

FUTUN:

FamilienUnternehmerTUN GmbH
werkraum@futun.ch
futun.ch

BILANZ

Das Schweizer
Wirtschaftsmagazin
12/2023

Familienkultur

Familienstrategie

Nachfolge
Transformation

MARKETS – Lesen

BESTSELLER

Wirtschaftsbücher

1. (1.) **RICH DAD, POOR DAD**
Robert Kiyosaki
Was die Reichen ihren Kindern über Geld beibringen.
2. (9.) **THINK AND GROW RICH**
Napoleon Hill
Denke nach und werde reich.
3. (8.) **DAS EINZIGE BUCH, DAS DU ÜBER FINANZEN LESEN SOLLTEST**
Thomas Kehl
Der entspannte Weg zum Vermögen.
4. (4.) **POWER**
Robert Greene
Die 48 Gesetze der Macht.
5. (–) **ZUSAMMENARBEITEN**
Mikael Krogerus, Roman Tschäppeler
Ein Wegweiser, um gemeinsam Grosses zu erreichen.
6. (2.) **EINE KURZE GESCHICHTE DER GLEICHHEIT**
Thomas Piketty
Das Aufbegehren gegen Ungerechtigkeit und die Suche nach gerechten Institutionen.
7. (3.) **DAS ENDE DES KAPITALISMUS**
Ulrike Hermann
Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind.
8. (10.) **SCHNELLES DENKEN, LANGSAMES DENKEN**
Daniel Kahneman
Nach welchen mentalen Mustern Entscheide getroffen werden.
9. (–) **MEGATHREATS**
Nouriel Roubini
Zehn Trends, die unsere Zukunft gefährden, und wie man sie überlebt.
10. (–) **MITEINANDER REDEN**
Friedemann Schulz von Thun
Kommunikationspsychologie für alle.

Diese Rangliste wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Buchhandlungen erstellt: Alfred Barth (Zürich), Bider & Tanner (Basel), Buchhaus Stocker (Luzern), Meissner (Aarau), Rössli (St. Gallen) und Stauffacher (Bern).

SONJA KISSLING LIEST: „Familienstrategie erleben und gestalten“
von Daniela Jäkel-Wurzer, Marcel Megerle, Susanne Dahncke (Hrsg.)

Cocktailparty für Family Business Governance

Das Familienunternehmen ist ein «nichttriviales» System. Experten aus 26 Fachbereichen geben praktische und theoretische Inputs für Unternehmerfamilien.

Es ist Freitagabend, und alle sind da am Cocktail-Empfang für Family Business Governance: Expertinnen und Experten aus Soziologie, Philosophie, Psychologie, Organisationsberatung, Finanzwesen und, besonders geschätzt, die Familienunternehmerinnen und -unternehmer selbst. So liest sich dieses Buch: wie ein Cocktail-Empfang, bei dem man sich die Lesehäppchen nach Belieben zu Gemüte führt. Man lernt die Elemente einer für Familie und Unternehmen erfolgreichen Vermögensstrategie kennen. Den dafür notwendigen Überblick schafft neu ein Blick aufs Smartphone. «Die Mentorbeziehung zwischen Vater und Tochter funktioniert meist gut», ist eine der soziologischen Erkenntnisse, dennoch bleibe der Generationswechsel eine Herausforderung, da verschiedene Lebens- und Arbeitsweisen aufeinanderprallen und die Sprache der Digital Natives nicht jener der Babyboomer entspreche. Einige Gesprächspartner sind selbst Nachkommen aus Familienunternehmen und berichten, wie sie ihre Rolle inner- und ausserhalb der Firma gefunden haben. Familienmitglieder beschreiben erfolgreiche, aber auch gescheiterte Versuche, eine Family Governance aufzubauen. Also von Versuchen, der Familie mit einer Eignerstrategie eine gemeinsame Richtung zu geben, Prozesse für die Entscheidungsfindung zu etablieren und sich auf Grundsätze für die Mitwirkung von Familienmitgliedern als Eigentümer, Mitarbeitende oder im Verwaltungsrat zu einigen.

Vom Scheitern lernt man am meis-



«Familienstrategie erleben und gestalten», Jäkel-Wurzer, Megerle, Dahncke (Hrsg.), Springer, 416 Seiten.

ten und erkennt, dass diese Themen nicht in zwei Workshops abgehandelt werden können. Es gilt, Firma und Familie zu verstehen sowie auch die Geschichten und Persönlichkeiten, die sie prägten. Psychologische Beiträge offerieren neun Persönlichkeitsprofile, die helfen, die Perspektive zu wechseln.

Einen Gestaltungsraum im Familienunternehmen zu schaffen, ist eine Sisypusarbeit. Familienfirmen sind «nichttriviale» Systeme. Sie funktionieren nicht nach festen Regeln und lassen sich nicht zielgerichtet steuern, man kann lediglich Impulse setzen. Familienmitglieder fügen an, dass hierbei die Ehegatten nicht vergessen werden dürfen, die meist ihr Leben dem nicht ihnen gehörenden Unternehmen unterordnen, und stellen die Frage, ob zur Family Governance nicht auch ein Kriterienkatalog für passende Lebenspartner gehöre, damit nicht nur das Unternehmen, sondern auch das Unterfangen Ehe Früchte tragen und somit enkelfähig werden kann! Die Gesellschaft verlässt man mit dem Auftrag zum Aufbau von Dialogkompetenz, da sie der einzige Weg ist, das nichttriviale System Familienunternehmen erfolgreich zu führen.

SONJA KISSLING
Gründerin der Beratungsfirma Family Business Matters.

